

Mountainbike-Wochenende im Stilfserjoch Nationalpark

26. bis 28.07.2019

Leitung: Thomas Daufratshofer

Co.-Guide: Caro Wolf, Martin Prestele

Teilnehmer: 7

Text: Caro Wolf

Bilder: Thomas Daufratshofer, Caro Wolf

Um nicht dem Verkehr des ersten Wochenendes der Bayerischen Sommerferien zum Opfer zu fallen, entschieden wir uns die Anreise ins Val Müstair bereits am Freitag Nachmittag anzutreten. Mit Pizza, Vino und Birra legten wir noch auf italienischem Boden die Grundlage für die nächsten beiden Tage.

Am Samstag starteten wir zeitig, nachdem alle sieben Sachen gepackt waren. Einrollphase? Fehlanzeige! Noch im Ort von Sta. Maria ging es steil bergauf – Kehre für Kehre kurbelten wir auf der Umbrail-Passstraße bergan. Nach etwa der Hälfte legte sich das Gelände zurück und eine eindrucksvolle Bergwelt rund um das Stilfserjoch öffnet sich vor uns. Unmittelbar nach der Passhöhe auf 2503 MüM zweigt rechter Hand ein Pfad ab, welcher sich wie gemalt an die Bergflanke schmiegt. Bei fantastischem Wetter führte uns dieser Weg in leichtem Auf und Ab zur



Bocchetta di Forcola. War es zu unwegsam, wurde kurzerhand das Radl geschoben – die letzten Meter zur Scharte zwang ohnehin den Hartgesottensten aus dem Sattel.

Am vom 1. Weltkrieg gezeichneten Übergang gönnten wir uns eine Pause und genossen in vollen Zügen die grandiose Bergwelt mit König Ortler und Co. Nach der Bocchetta unweit des Piz Umbrail passierten wir noch die Bocchetta di Pedenoletto – mit 2782 MüM unser höchster Punkt der gesamten Tour.



Nachdem ein letztes spannendes Schneefeld gequert war, begann es etwas zu regnen – was uns nicht sonderlich störte, denn nun hieß es: „Dämpfer auf und Sattel runter“. Ein spaßiger Wiesenweg führte unsere bunte Gruppe in moderatem Gefälle zu einem gut fahrbaren Trail, welcher mitten durch felsiges Gelände führt. Für uns Mountainbiker ist dieses eindrucksvolle ZickZack-Spektakel heutzutage ein Vergnügen. Der Ursprung solcher

Wege wird größtenteils militärischen Gründen zugeordnet und so sind wir froh diese Wege und Steige in friedlicher Absicht genießen zu dürfen. Der kurzweilige Weg führt uns direkt zu den Laghi di Fraéle und zu unserer Unterkunft – dem Chalet Villa Valania. Nach dem „Ankomm-Bier“ bezogen wir zuerst unsere Zimmer; am späten Nachmittag wurde das

Wetter nochmals richtig schön und wir schlenderten etwas in der Umgebung umher. Nach einem überaus reichlichen Abendessen ließen wir den Tag gemütlich ausklingen.

Der Sonntag machte seinem Namen noch keine allzu große Ehre. Dennoch starteten wir gut gelaunt bei frischen 11°C und geschlossener Wolkendecke unsere Tour, die uns zurück in die Schweiz bringen sollte. Der erste Abschnitt führte entlang der westlichen Ufer der Stauanlage Lago di San Giacomo di Fraele. Erst an der Staumauer konnten wir das Ausmaß beider Gewässer erst richtig ausmachen und staunten über die enormen Wasserspeicher. Unser Weiterweg kam erst an einer Gabelung zum stocken, an der mehrheitlich für die ausgedehntere Routenvariante abgestimmt wurde. Der Wettergott hatte ein Einsehen mit uns und lies uns bis zum Schluss im Trockenen verweilen. Abwechslungsreich war der Weiterweg: Auf schmalen Uferwegen die mal mehr, mal weniger vorhanden waren, gelangen wir mit Blick auf den Livigno-See zum Passo Gallo.



Dieser Uphilltrail verlangte nochmal einiges ab, ehe wir über den Fuorcla del Gal (2 279 MüM) zurück in die Schweiz gelangten. Ein rassischer Trail führt uns zur Alp Mora und zaubert allen ein Grinsen ins Gesicht. Beim Durchqueren des Val Mora genoss jeder für sich oder in kleinen Grüppchen dieses wunderschöne Hochtal das als eines der schönsten der gesamten Schweiz gilt. Auf den

weiten Flächen verbringen Pferde, Schafe und Kühe ihre Sommerfrische. Bis zur Wasserscheide Döss Radond haben wir die letzten Höhenmeter dieser Tour erstrampelt und alle freuen sich auf eine rasante Abfahrt. Den ersten Abschnitt sausen wir auf Wirtschaftswegen hinab. Als sich das Tal etwas weitet erhaschen wir rechts und links der Wirtschaftsstraße tolle Trails die wir uns nicht entgehen lassen. Dieser spaßige Weg befördert uns viel zu schnell auf direktem Weg bis zur Straße bei Sta. Maria. Ein wahres Trail-Feuerwerk mit dem wir unsere Rundtour eines tollen Bike-Wochenendes schließen. Nachdem sämtliche Ausrüstung und alle Bikes in und an den Autos verstaut wurde, ging es zum Abschluss nochmals zum Gasthof Avinga bei dem wir bereits Freitags eingekehrt sind. Mit ordentlichen Portionen an Pasta und Schlutzkrapfen wurden sämtliche Kohlenhydratspeicher restlos gefüllt. Ein super Bike-Wochenende mit fantastischer Wegführung in einer grandiosen Landschaft mit einer ganz tollen Gruppe geht somit zu Ende.

Ein riesiges Dankeschön an Thomas-Tom-Daufi für die Planung, Organisation und Durchführung dieser tollen 2-Tages-Tour.

